



„lebenswert“ – Suizidprävention in Salzburger Schulen

Eine kostenlose Initiative zur nachhaltigen und langfristigen Verankerung eines ganzheitlichen Suizidpräventionsprogramms in Salzburger Mittelschulen / 7. und 8. Schulstufe.

„lebenswert“ bestärkt junge Menschen offen über das Thema Krise und Suizidalität zu sprechen. Das beugt Krisen vor und kann Leben retten!

Das Programm umfasst alle Ebenen der Prävention: Gesundheitsförderung (Krisenkompetenz im Umgang mit Menschen in Krisen), Sekundärprävention (Umgang mit Suizidalität) und Tertiärprävention (richtiges Verhalten im Anlassfall). Eingebunden sind neben den Schüler*innen auch Pädagog*innen, Eltern und nicht-unterrichtendes Personal.

Grundlage

Das Programm „lebenswert“ wurde ursprünglich entwickelt von Fartacek, R., Fartacek, H. und Plöderl, M. (überarbeitet 2021) und soll als Teil der österreichweiten Suizidpräventionsstrategie des Bundes SUPRA im Projektzeitraum 2022 bis 2024 an 13 Mittelschulen der 7. und 8. Schulstufe im Bundesland Salzburg umgesetzt werden.

Ziele

- Wesentliches Kernstück ist das Erkennen von Warnsignalen für Suizidgefährdung und die dauerhafte Verbesserung des Umgangs damit.
- Sensibilisierung aller Beteiligten für die Thematik mittels Workshops, Vorträgen, Schulungen.
- Implementierung von Anlaufstellen innerhalb der Schule wie Gatekeeper und Aufbau eines Netzwerks für weitere Schnittstellen.

Die Zielgruppe

- Schüler*innen der 7. und 8. Schulstufe aus Mittelschulen.
- Miteinbezug von Pädagog*innen, Erziehungsberechtigten, Beratungslehrer*innen, und Schulmitarbeiter*innen wie Schulärzt*innen, Schulwart*innen, Schulsozialarbeiter*innen.

Gute Gründe für Suizidprävention in Schulen

- Im Rahmen der Schulpflicht ist der Lebensraum Schule die einzigartige Möglichkeit alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen.
- Optimierung der Kompetenzen im Umgang mit Suizidgefährdung und Krisenbewältigung bei Schüler*innen unter Miteinbezug des schulischen Umfeldes.
- Stärkung der psychischen Gesundheit und frühzeitige Verhinderung negativer psychosozialer Entwicklungen bei Schüler*innen.
- Stärkung der Handlungsfähigkeit einer Schule noch vor einem Anlassfall.
- Stärkung von Lebenskompetenzen, wie des Selbstwertes und eines konstruktiven Umgangs mit Stress.
- Verbesserung der Schulgemeinschaft und des Klassenklimas durch einen offeneren Umgang mit psychischen Problemstellungen.
- Enttabuisierung des Themas Suizidalität – Aufbrechen von Stigmata und Vorurteilen.
- Prozessorientierung und Individualisierung im Projekt durch die Prozessbegleitung von AVOS.
- Angebote zur Lehrer*innenfortbildung zur Thematik durch die Projektbegleitung sowie Organisation jährlicher Vernetzungstreffen teilnehmender/interessierter Schulen.

In 9 Schritten zu „lebenswert“

- 1. Anfrage von Schule:** Die Schule ist interessiert und bittet um Projektvorstellung.
- 2. Unverbindliche Projektvorstellung:** Die Projektbegleiter*in stellt die Initiative in einem ersten Schritt der Schulleitung, Vertreter*innen aus dem Lehrer*innenteam, Elternvertreter*innen und bei Bedarf Schularzt/ärztin vor.
- 3. Projektteilnahme:** Nun gilt es, die kostenlose Projektteilnahme durch die Schule zu beschließen. Die Schule entscheidet über die Projektteilnahme.
- 4. Abhaltung einer pädagogischen Konferenz an der Schule:** Informationen zur Projektumsetzung sowie Vermittlung von Grundlagen zur Suizidprävention (Warnsignale, Hilfestellungen). Ausgabe von Informationsbroschüren für Pädagog*innen.
- 5. Durchführung eines Elterninformationsabends:** Information über die Projektumsetzung. Einholen der Zustimmung der Eltern zur Umsetzung der Schüler*innenworkshops.
- 6. Umsetzung der Gatekeeper-Schulung:** (ganztägig oder an zwei Halbtagen). Basisschulung zur Bewusstseinsbildung für das Thema Suizidalität und Vermittlung von Handlungsstrategien (Skills) im Umgang mit Suizidgefährdeten. Ziel: Ausbildung von zumindest zwei Pädagog*innen als Gatekeeper. Möglichkeit der freiwilligen Teilnahme für das weitere Lehrer*innenteam wie auch für nicht- unterrichtende Schulmitarbeiter*innen.



Gatekeeper sind Schlüsselpersonen, die sich des Themas annehmen und den kompetenten Umgang unterstützen

7. **Umsetzung der Schüler*innenworkshops:** (halbtägig). Durchgeführt von Psycholog*innen zur Sensibilisierung für die Thematik. Kernstück: Erkennen von Warnsignalen und Umgang mit Suizidgefährdung.
8. **Durchführung von jährlichen Vernetzungstreffen:** als Austauschmöglichkeit für die teilnehmenden (und interessierten) Schulen.
9. **Gemeinsame Erstellung von Kriseninterventionsplänen und Erweiterung der Krisenmappe**

Ihre Ansprechpartner*in

Mag. Silvana Obmann Gesundheitsreferentin
Tel.: +43/ 662/887588-45
E-mail: obmann@avos.at

AVOS – Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH
Elisabethstraße 2 | 5020 Salzburg

Fördergeber und Kooperationspartner:

